

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft gelingt Comeback

Das zweite Jahr der Pandemie lässt vor allem mit Blick auf 2020 den Vergleich mit einer Achterbahnfahrt zu. So stark im ersten vollen Coronajahr der Schock und die damit verbundene Schrumpfung der Wirtschaft um 3,5 % war, so stark war mit einem Plus von 5,9¹ % das Wachstum im abgelaufenen Jahr. Es ist zwar naheliegend, dass es nach einer schweren Krise zu gewissen Basiseffekten kommen wird, jedoch wurde die Coronakrise 2021 noch nicht einmal überwunden und es gibt durchaus gewichtige Treiber für das starke Wachstum. Große Teile der Weltwirtschaft wissen nun mit dem Virus umzugehen, viele Notenbanken blieben einen großen Teil des Jahres expansiv und auch die fiskalpolitische Unterstützung war ungebrochen groß. Letzter Punkt trifft vor allem auf die USA zu, wo 2021 ein Wirtschaftswachstum von 5,7 %² zu Buche stand und die Arbeitslosenquote mit 3,9 %³ wieder unter des Vorkrisenniveau gesunken ist. Das Wachstum hätte global aber durchaus höher ausfallen können, denn zusätzlich zur Coronakrise gesellten sich Probleme in den globalen Lieferketten und ein starker Anstieg der Energiepreise. Dieser Energiepreisanstieg führte vor allem in China zu Energieknappheit und daher zu einer starken Belastung der Wirtschaft bis hin zu Betriebsschließungen. Trotz dieser globalen Faktoren und Problemen im nationalen Immobiliensektor konnte von China am Ende ein Wachstum von 8,1 %⁴ erzielt werden.

EU mit Rekordquartal zurück auf Expansionskurs

In der Europäischen Union wurde vor allem in den Sommerquartalen der Grundstein für die Expansion gelegt. Im zweiten Quartal wurde ein Jahreswachstum von 13,8 %⁵ erreicht und damit ein Wert wie nie zuvor. Bereits im dritten Quartal wurde das Vorkrisenniveau erreicht und das Jahr mit einem Wachstum von 5,2 %⁶ abgeschlossen. Am größten waren die Belastungsfaktoren in Ländern mit einem hohen Anteil an verarbeitenden Gewerbe aufgrund von Lieferkettenproblemen. Als Beispiel kann Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von + 2,8 %⁷ genannt werden, verglichen mit den großen Verlierern aus dem Vorjahr wie Italien oder Spanien, welche ein Wachstum von + 6,3 %⁸ bzw. + 5,0 %⁹ vorweisen können. Die Länder in Mittel- und Osteuropa konnten nach einem verglichen mit den Kernländern geringeren BIP-Verlust im Jahr 2020 im aktuellen Jahr ein dynamisches Wachstum erzielen. Besonders stark war das Wachstum zum Beispiel in Ungarn mit + 7,1 %¹⁰ wohingegen Tschechien mit + 3,3 %¹¹ verhaltener wuchs.

Österreich mit kräftiger Erholung

Der Wirtschaftsaufschwung 2021 war in Österreich heterogen, insgesamt sehr kräftig und stärker als erwartet. Während zum Beispiel im Verarbeitenden Gewerbe die Krise Ende 2020 schon überwunden schien und dämpfend vor allem die Lieferengpässe wirkten, setzte das Infektionsgeschehen vor allem den Dienstleistern zu. Als in den Sommermonaten die wirtschaftliche Erholung vor allem durch die krisengeschüttelten Branchen wie Gastronomie, Hotellerie getragen wurden, viel deren Beitrag mit ansteigenden Infektionszahlen und dem erneuten Lockdown im Herbst wieder zurück. Dennoch hat die vierte Coronawelle das Wirtschaftswachstum 2021 von + 4,9 %¹² nur geringfügig beeinträchtigt

¹ International Monetary Fund

² Federal Reserve

³ Bureau of Labor Statistics

⁴ National Bureau of Statistics of China

⁵ Eurostat

⁶ Eurostat

⁷ Deutsche Bundesbank / DESTATIS

⁸ Istat

⁹ Banco de Espana

¹⁰ Hungarian Central Statistical Office

¹¹ Czech Statistical Office

¹² Österreichische Nationalbank

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Notenbanken im Dilemma

Auch das Jahr 2021 lag zu Beginn im Zeichen weiterhin sehr expansiver geldpolitischer Krisenpolitik und dementsprechend tief war das generelle Zinsniveau. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass der durchschnittliche Drei-Monats-Euribor mit - 0,549¹³ nochmal deutlich unter dem Vorjahr lag und auch der EUR-Zehn-Jahres-SWAP im Durchschnitt mit 0,0528 %¹⁴ historisch den zweitniedrigsten Stand aufweist. Im Laufe des Jahres wurde immer deutlicher, dass die Notenbanken vor einem Dilemma standen. Einerseits stieg die Inflation bedingt durch Wirtschaftsaufschwung, Lieferkettenproblemen, Fachkräftemangel und hohen Rohstoffpreisen immer weiter an, was nach einer restriktiveren Geldpolitik verlangen würde. Auf der anderen Seite stehen die Notenbanken vor dem politischen Dilemma den konjunkturellen Aufschwung nicht gefährden zu wollen. Das Resultat daraus ist, dass die Notenbanken zum Jahresende immer weniger in der Lage waren, den vom Markt eingepreisten Zinssteigerungserwartungen verbal entgegenzutreten und sich auch das Bild der temporären Inflation als falsch herausstellte. Somit begannen immer mehr Notenbanken ihre expansive Geldpolitik zurückzufahren und die Zinsen zu erhöhen.

Währungsentwicklung

EUR/USD blieb 2021 in einer etwas geringeren Spanne von etwa 9,0 %, jedoch war das abgelaufene Jahr ein Spiegelbild des Vorjahres und der EUR verlor ab dem Frühjahr, resultierend aus einer schnelleren Erholung der US-Wirtschaft und einer sich abzeichnenden restriktiveren Geldpolitik der FED, immer weiter an Wert. Zwar konnte zu Jahresbeginn mit 1,2327¹⁵ nochmal das Vorjahreshoch übertroffen werden, dafür ging es im Jahresverlauf bergab bis auf ein Jahrestief von 1,1199¹⁶. Im Jahresdurchschnitt handelte EUR/USD mit 1,1828¹⁷ über dem Vorjahreskurs von 1,1419¹⁸. Auch gegenüber der Tschechischen Krone musste der Euro im Jahresdurchschnitt mit 25,642¹⁹ Federn lassen, dafür konnte der Euro gegenüber Ungarischen Forint im Jahresdurchschnitt mit 358,52²⁰ leicht zulegen.

Börsen 2021 – ein gutes Jahr für Aktien

Generell war das Jahr 2021 ein sehr Gutes für Aktien. Die Volatilität war über das Jahr gesehen gering und die Unternehmen verdienten, auch dank staatlicher Unterstützung, recht ordentlich. Korrekturen wurden über das laufende Jahr recht schnell wieder für Käufen genutzt, sodass die meisten Jahrescharts nur einen Weg kannten. Lediglich mit dem Beginn der Diskussion über eine schnelleren Zinserhöhungspfad der FED kam es im Herbst zu einer größeren Korrektur aber auch von dieser konnten sich die Märkte zum Jahresende hin wieder erholen. Steigende Zinsen könnten jedoch im Jahr 2022 zum Belastungsfaktor für Aktien werden.

¹³ European Money Market Institute

¹⁴ Bloomberg Generic

¹⁵ Bloomberg Generic

¹⁶ Bloomberg Generic

¹⁷ Bloomberg Generic

¹⁸ Bloomberg Generic

¹⁹ Bloomberg Generic

²⁰ Bloomberg Generic

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Bilanzsumme deutlich höher

Die Bilanzsumme der Oberbank AG zum 31.12.2021 war mit 26.150,2 Mio. Euro um 12,7 % höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde aktivseitig vor allem von den Forderungen an Kunden (18.346,8 Mio. Euro, + 6,7 %) und von der Bilanzposition "Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern" mit einem Zuwachs von 109,0 % getragen.

Auf der Passivseite verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (14.716,9 Mio. Euro, + 12,7 %) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten (2.207,8 Mio. Euro, + 19,0 %) die größten Zuwächse. Der Zuwachs passivseitig war auch noch von der Bilanzposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" mit + 15,8 % verursacht.

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang der Oberbank AG detailliert dargestellt.

Ertragslage

Die Betriebserträge der Oberbank AG waren 2021 mit 538,1 Mio. Euro höher 5,0 % als 2020.

Der Nettozinsertrag erhöhte sich um 3,0 % auf 291,1 Mio. Euro.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit 33,1 Mio. Euro um 0,3 % über jenen des Vorjahres.

Das Provisionsergebnis belief sich auf 211,2 Mio. Euro und war im Vergleich zu 2020 um 11,7 % höher.

Nettoprovisionserträge nach Sparten (in 1.000 EUR)	2021	2020	Veränd.
Kredit- und Garantiprovisionen	38.395	35.831	7,2%
Wertpapiergeschäft	67.978	57.879	17,4%
Zahlungsverkehr	61.071	56.556	8,0%
Devisen- und Valutengeschäft	19.338	16.039	20,6%
Sonstige Provisionserträge	5.070	4.291	18,2%
Summe	191.852	170.595	12,5%

Die Betriebsaufwendungen waren 2021 mit 333,2 Mio. Euro um 4,5 % höher als im Jahr zuvor.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,7 % auf 190,0 Mio. Euro. Der Sachaufwand stieg um 4,6 % auf 102,2 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis stieg um 5,6 % auf 204,8 Mio. Euro.

Spannenentwicklung	2021	2020	Veränd.
Nettozinsspanne	1,18%	1,26%	- 0,08 %-P.
Nettoprovisionsspanne	0,78%	0,76%	0,02 %-P.
Ertragsspanne	2,18%	2,29%	- 0,11 %-P.
Aufwandsspanne	1,35%	1,42%	- 0,07 %-P.
Betriebsergebnisspanne	0,83%	0,87%	- 0,04 %-P.

Unternehmenskennzahlen	2021	2020	Veränd.
Return on Equity vor Steuern	7,5 %	7,5 %	0 %-P.
Return on Equity nach Steuern	5,6 %	5,8 %	- 0,2 %-P.
Cost-Income-Ratio	61,9 %	62,2 %	- 0,3 %-P.

Der RoE vor Steuern 2020 blieb stabil bei 7,5 %, nach Steuern ging dieser geringfügig von 5,8 % auf 5,6 % zurück.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 0,3 %-Punkte auf 61,9 %.

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt. Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H. geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen.

Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR belief sich 2021 die Kreditrisikogebahrung der Oberbank AG auf 33,9 Mio. Euro (2020: 33,8 Mio. Euro), die Wertberichtigungsquote betrug 0,18 % (2020: 0,20 %).

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen / -verlusten bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2021 auf 4,3 Mio. Euro, nach 3,1 Mio. Euro 2020. Damit erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 5,2 % auf 166,3 Mio. Euro. Der Steueraufwand lag mit 43,8 Mio. Euro um 17,8 % über dem des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Jahresüberschuss 2021 im Vergleich zum Vorjahr um + 1,3 % auf 122,5 Mio. Euro.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2021 122,5 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 87,2 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 35,5 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 1,00 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 35,3 Mio. Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 214.578,02 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausgezeichnete Ausstattung mit Eigenmitteln

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR betragen zum 31.12.2021 2.650,1 Mio. Euro, davon entfielen 2.221,5 Mio. Euro auf das harte Kernkapital. Der Gesamtrisikobetrag belief sich auf 14.259,3 Mio. Euro.

Daraus errechneten sich zum 31.12.2021 eine harte Kernkapitalquote von 15,58 % (Erfordernis 7,06 %), eine Kernkapitalquote von 15,93 % (Erfordernis 8,56 %) und eine Gesamtkapitalquote von 18,59 % (Erfordernis 10,56 %).

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Oberbank - Eigenmittel Säule I	31.12.2021	31.12.2020	Veränd.
Beträge in € 1.000			
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	0
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	0
Gewinnrücklagen	1.650.606	1.558.841	91.765
Aufsichtliche Korrekturposten	-56	-83	27
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-40.494	-39.352	-1.142
Hartes Kernkapital	2.221.501	2.130.851	90.650
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	0
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	0
KERNKAPITAL	2.271.501	2.180.851	90.650
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	345.098	356.117	-11.019
Nominalkapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	0	0	0
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	0	0	0
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	15.406	30.813	-15.407
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	32.000	23.000	9.000
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-13.893	-17.047	3.154
Ergänzungskapital	378.611	392.883	-14.272
EIGENMITTEL	2.650.112	2.573.734	76.378
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	13.292.439	12.487.392	805.047
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	45.609	39.278	6.331
operationelle Risiko	921.250	925.722	-4.472
Gesamtrisikobetrag	14.259.298	13.452.392	806.906
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapitalquote	15,58%	15,84%	-0,26% Pte
Kernkapitalquote	15,93%	16,21%	-0,28% Pte
Gesamtkapitalquote	18,59%	19,13%	-0,55% Pte
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %			
Harte Kernkapitalquote	7,06%	7,06%	0,00%
Kernkapitalquote	8,56%	8,56%	0,00%
Gesamtkapitalquote	10,56%	10,56%	0,00%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€			
Hartes Kernkapital	1.006.706	949.739	56.968
Kernkapital	1.220.596	1.151.525	69.071
Gesamtkapital	1.505.782	1.420.573	85.209
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.214.795	1.181.112	33.682
Kernkapital	1.050.905	1.029.326	21.579
Gesamtkapital	1.144.330	1.153.161	-8.831
Gesetzliches Erfordernis EM-Quoten Säule II (incl. 1,3% SREP-Aufschlag)			
Harte Kernkapitalquote	7,80%	7,79%	0,00%
Kernkapitalquote	9,54%	9,54%	0,00%
Gesamtkapitalquote	11,86%	11,86%	0,00%

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 1.1.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Seit 2019 beträgt der Puffer 2,50 %.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen.

Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungsbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt. Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.

Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Die Entscheidung steht nach wie vor aus.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.

Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 wurden keine Anfechtungen erhoben.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ende Juni 2021 hat UniCredit neue Unterlassungs- und Feststellungsklagen beim Landesgericht Linz eingebracht. Im Wesentlichen geht es um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die Generali 3Banken Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien, und dass es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen.

Es gibt noch keinen Termin für eine erste Tagsatzung beim LG-Linz, allerdings wurden die simultan beim LG-Innsbruck eingebrachten Klagebegehren gegen die BTV in erster Instanz vollumfänglich abgewiesen. Der Vorstand der Oberbank sieht nach sorgfältiger Prüfung bei diesem Verfahren wie bei allen anderen anhängigen Verfahren keine relevanten bilanziellen Auswirkungen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Siehe Anhang für Geschäftsjahr 2021 Punkt V.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Firmenkunden

Firmenkredite

Das Kommerzkreditvolumen der Oberbank stieg 2021 um 6,3 % auf 14.410,4 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Investitions-, Umwelt-, Innovations- und Coronaförderungen

Im Jahr 2021 wurden von der Oberbank im Bereich der Coronaförderungen sowie der klassischen Unternehmensförderungen für Investitionen, umweltrelevante Projekte und F&E&I-Vorhaben 1.736 Kundenprojekte eingereicht, was einer neuerlichen Steigerung gegenüber dem Schnitt der letzten Jahre entspricht. Dies führte dazu, dass sich auch das Gesamtbligo der ausgereichten Förderkredite erneut um 17,3 % auf über 1,7 Mrd. Euro erhöhte.

Strukturierte Finanzierungen

Die Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen befand sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 auf Rekordniveau. Es wurden um etwa ein Fünftel mehr Geschäftsfälle bearbeitet als im Vorjahr, das Projektvolumen der bearbeiteten Geschäftsfälle lag sogar um fast 27% über dem des Jahres 2020. Insgesamt konnten 75 Fälle erfolgreich abgeschlossen und dabei Finanzierungen mit einem Volumen von knapp einer Milliarde Euro ausgereicht werden. Als Erfolgstreiber lassen sich insbesondere Immobilien-, Tourismus- sowie herausfordernde Wachstumsfinanzierungen identifizieren. Bei den M&A-Finanzierungen konnte zudem das hohe Niveau des Vorjahres bestätigt werden. Eine sehr gut gefüllte Pipeline erlaubt zumindest für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2022 einen weiterhin sehr positiven Ausblick.

Private Equity und Mezzaninkapital

2021 verzeichnete der Oberbank Opportunity Fonds 130 Anfragen und konnte das hohe Niveau des Vorjahres wieder erreichen. In den von Corona geprägten unsicheren Zeiten nimmt insbesondere die Bedeutung von Mezzaninfinanzierungen und Private Equity (Eigenkapital)-Beteiligungen als bilanzstärkende Finanzierungsinstrumente bei den Unternehmen wieder deutlich zu. Seit seiner Gründung hat der Oberbank Opportunity Fonds 97 Transaktionen und zehn Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital beziehungsweise High Yield Capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 277 Mio. Euro bereitgestellt. Der Fokus des Oberbank Opportunity Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank am OÖ Hightech-Fonds des Landes OÖ beteiligt.

Zahlungsverkehr

Die Erträge aus dem Firmenkundenzahlungsverkehr konnten im Jahr 2021 in einem schwierigen Umfeld um 11,4 % gesteigert werden. Dass diese erfreuliche Entwicklung trotz mehrmaliger Corona-bedingter Lockdowns möglich war, ist mit einem allgemeinen wirtschaftlichen Nachholeffekt bzw. der Anpassungen der Firmen an die veränderte Situation (z.B. Aufbau von alternativen Vertriebswegen: Webshops, Click & Collect, ...) und der guten Branchendurchmischung unserer Firmenkunden zu erklären. Weiters konnte, die Anzahl unserer Firmenkunden mit einem Zahlungsverkehrskonto erhöht werden.

Im Zuge von Prozessverbesserungen bzw. im Sinne der Nachhaltigkeit konnten wieder eine Vielzahl von Firmenkunden von den Vorteilen einer elektronischen PDF-Kontoauszugszustellung überzeugt werden. Die Anzahl der Papierauszüge im Firmenbereich wurde nochmals um ca. 22 % gesenkt. Die seit Jänner 2021 laufende untertägige Auslieferung von SEPA-Zahlungen hat zu einer weiteren Beschleunigung des Zahlungsverkehrs geführt. Die wichtigsten Projekte in der Produktentwicklung waren die Erweiterung der Banking-App um einige wichtige Firmenfunktionen bzw. die Bereitstellung des CAMT086 (elektronische Gebührenaufstellung).

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Firmenkunden

Syndizierung und Schuldscheindarlehen

Im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen verzeichnen wurde gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres ein leichter Anstieg beim aushaftenden Gesamtobligo bei annähernd gleichbleibenden Stückzahlen verzeichnet.

Im Bereich der Schuldscheindarlehen haltet die überdurchschnittlich hohe Nachfrage bei den Investoren und der damit einhergehende Margendruck an, sodass hier auch im 4. Quartal 2021 nur sehr ausgewählte Transaktionen gezeichnet wurden.

Auslandsgeschäft: Dokumentengeschäft, Garantiegeschäft und Exportfinanzierung

Das Dokumentengeschäft hat sich auch in diesen turbulenten Zeiten einmal mehr als eines der sichersten Absicherungsinstrumente von globalen Lieferketten im internationalen Warenverkehr erwiesen. Dementsprechend konnte die Oberbank 2021 um 4,5 % mehr dokumentäre Produkte abschließen. Auch beim Volumen ist ein erfreulicher Zuwachs von 22,4 % zu verzeichnen. Generell geht der Trend hin zu noch mehr Sicherheit. Diese Nachfrage nach dem „Mehr“ an Sicherheit zeigen die Steigerungen bei der Bestätigung von Akkreditiven im Ausmaß von 14,7 %.

Die wirtschaftlichen Aussichten für 2022 bleiben all den Turbulenzen zum Trotz aber solide auf Wachstumskurs, auch wenn die Lieferkettenproblematik den Aufschwung bremsen könnte.

Exportfinanzierung

Die durch das Auftreten von Corona verursachten Störungen der Lieferkette haben auch 2021 zu Verwerfungen im produzierenden Gewerbe und der Industrie geführt. Zusätzlich hat die durch zahlreiche konjunkturbelebende Maßnahmen vieler Regierungen weltweit angefachte hohe Nachfrage nach Industriegütern zu einem beinahe vergessenen Phänomen geführt: der Rohstoff- oder Vorprodukteknappheit. Unsere Kunden haben darauf reagiert und die Lagerbestände an Rohstoffen, bzw. an Vorprodukten deutlich erhöht. Andere externe Einflussfaktoren, wie gestiegene Energiekosten und schwer bis gar nicht planbares Verhalten der Abnehmer haben dazu geführt, dass sich der Bedarf an Betriebsmittellinien unserer Kunden im Jahr 2021 erhöht hat. Die geförderte Betriebsmittelfinanzierungen der OeKB, die exportierte Unternehmen zu besonders attraktiven Konditionen in Anspruch nehmen können, sind daher überdurchschnittlich stark nachgefragt worden. So hat sich der Marktanteil der geförderten Betriebsmittellinien, die an Großunternehmen vergeben werden, der Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR) deutlich auf über 11 % erhöht. Auch der nach wie vor herausragend gute Marktanteil von 11,5 % bei den geförderten Betriebsmittelfinanzierung für KMUs, dem sogenannten Exportfondskrediten unterstreicht diese Entwicklung.

Die Investitionstätigkeit exportierender Unternehmen hat sich im Jahr 2021 ebenfalls gesteigert. Durch die umfassende Beratungstätigkeit und die Fokussierung auf die gesamthaften Bedürfnisse unserer Kunden im Sektor Exportwirtschaft konnte auch der Marktanteil bei den OeKB-refinanzierten Inlandsinvestitionen von 13 % auf 15,3 % gesteigert werden.

Factoring - als alternative Finanzierungsvariante weiterhin gefragt

Der positive Trend bei der Neukundengewinnung und beim Volumen setzte sich im sechsten Betriebsjahr fort und brachte auch 2021 ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die neuerliche Steigerung der Factoring-Umsätze um 32,0 % und das positive Feedback der KundInnen spiegelten diese Entwicklung wider.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

Private Kundeneinlagen

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen lagen mit 6.508,3 Mio. Euro um 6,0 % über dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind 2021 neuerlich stark angestiegen, und zwar um 115,5 Mio. Euro / 12,5 % auf 1.043,2 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich um 119,0 Mio. Euro / -4,6 % gesunken. Auch die Anzahl der Sparbücher verringerte sich um rund 48.500 Stück.

Privatkredite: Wohnbaufinanzierungen tragen Zuwachs

Die Privatfinanzierungen der Oberbank zeigten auch 2021 eine erfreuliche Entwicklung. Das aushaftende Volumen (exkl. Leasing) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % auf 4.057,5 Mio. Euro erhöht. Auf Grund unverändert hoher Nachfrage nach privatem Wohneigentum, aber auch nach Vorsorgeimmobilien war auch 2021 die Wohnbaufinanzierung der Hauptträger der positiven Entwicklung im privaten Finanzierungsgeschäft. Im für Wohnbaufinanzierungen wichtigsten Markt Österreich wurde ein Volumenwachstum von 7,8 % erreicht, auch in Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei konnten beachtliche Zuwächse verzeichnet werden.

Nachhaltige Kontowelt

Seit 1. Juni 2021 bietet die Oberbank mit dem be(e) green Konto ein nachhaltiges Girokonto an. Das be(e) green Konto wurde mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet, da in Höhe der jeweiligen Kontoeinlagen nachhaltige Projekte finanziert werden, die neben wirtschaftlichen auch ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Darüber hinaus leistet die Oberbank mit jedem neuen be(e) green Konto einen Beitrag zum Erhalt der Bienenpopulation und weiterer blütenbestäubender Insekten. Auf Basis dieser Initiative wurden 2021 bereits 46.000 m² an Blühflächen geschaffen.

Zusätzlich wurde das be green Sparkonto eingeführt, welches ebenfalls mit dem österreichischem Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist. Im Herbst wurde die Kontowelt noch um das nachhaltige be(e) green Studentenkonto ergänzt. Die Anzahl der Privatkonten hat sich 2021 um 1.479 auf 192.588 Stück erhöht. Davon sind bereits 23.179 Konten nachhaltige be(e) green Konten.

Green Payments – der Umwelt zuliebe

Beleghafte Überweisungsaufträge verursachen eine hohe CO₂-Belastung. Moderner Online-Zahlungsverkehr ist nicht nur schneller und einfacher, sondern auch nachhaltig. Elektronisch beauftragte Zahlungen fallen deshalb unter die Kategorie Green Payments. In der Oberbank sind bereits 95 % aller von Firmen- und PrivatkundInnen beauftragten Zahlungen elektronisch.

Einen weiteren Aufschwung gab es nach 2020 auch 2021 bei den kontaktlosen Debitkarten-Zahlungen (NFC). Im Vergleich zum Jahr 2020 sind bei der Oberbank die kontaktlosen Debitkarten-Zahlungen um 5 % auf 88 % gestiegen.

Digitalisierung

Mitte 2021 wurde auf der Oberbank Website die online Kontoeröffnung für NeukundInnen umgesetzt. Dadurch haben die KundInnen die Möglichkeit innerhalb von zehn Minuten ein Konto inkl. Internetbanking und Debitkarte direkt online abzuschließen. Zusätzlich wurde das Angebot an Mobile Payments um SwatchPAY! erweitert. Fast 8 % aller Zahlungen an POS-Kassen werden bereits mit Mobile Payments abgewickelt. Die Oberbank Banking App wurde einem Relaunch unterzogen und um die Funktion Push Benachrichtigung über Kontoveränderungen erweitert. Im Oberbank Kundenportal wurden die Self-Service-Funktionalitäten Verlängerung des eKYC (Know-Your-Customer) und die Verlängerung des Anlegerprofils für alle Oberbank Länder eingeführt.

Kartenportfolio

Im Juli 2021 hat die Oberbank in Österreich eine eigene goldene Kreditkarte, die „Oberbank Mastercard Gold“, für Privatkunden eingeführt.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

Die neue Oberbank Kreditkarte ist, wie die „Oberbank Mastercard Klassik“, nicht nur mit umfangreichen Mobile Payment-Funktionen wie Apple Pay, der Oberbank Wallet, SwatchPAY! und Garmin Pay ausgestattet, sondern sie ist natürlich auch eCommerce-fähig und verfügt über eine umfangreiche Reiseversicherung. Die Freigabe der Internet-Transaktionen erfolgt bequem in der Oberbank Security App. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2021 hat die Oberbank bereits 20.543 eigene Klassik- und Gold Kreditkarten in Umlauf gebracht.

Inklusive der an Partner (Kreditkartenorganisationen) vermittelten Kreditkarten ergibt das ein Gesamtkartenportfolio an ausgegebenen Privat- und Firmenkreditkarten von 67.690. Die Gesamtanzahl der Debitkarten beträgt mit 31. Dezember 2021 195.467.

Bausparansparen: Auch 2021 Steigerung

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 11.903 Bausparverträge abgeschlossen. Das bedeutet im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 eine Steigerung von 139 Stück bzw. 1,2 %. Mit diesem Zuwachs entwickelte sich die Oberbank klar besser als der rückläufige Gesamtmarkt.

Bausparfinanzierungen: Rekordergebnis aus 2020 übertroffen

Im Bereich der Wohnbaufinanzierung schätzen die KundInnen vor allem die Vorteile der breit gefächerten und individuellen Finanzierungslösungen. Die Möglichkeit einer Bausparfinanzierung ist Inhalt jedes Finanzierungsgesprächs. So konnte die Oberbank auch 2021 mit 47,2 Mio. Euro wieder eine neue Bestmarke in der Vermittlung von Bausparfinanzierungen erzielen, was einer Steigerung um 8,9 Mio. Euro bzw. 23,2% entspricht.

Versicherungen: Vorjahresergebnis deutlich übertroffen

Mit einer Rekord-Produktionssumme von 148,3 Mio. Euro* konnte das sehr gute Vorjahresergebnis wiederum um 17,3 % gesteigert werden. Die Produktion bei Kapitalversicherungen im Privat- und Firmenkundenbereich wurde in Österreich und Deutschland im Vergleich zu 2020 um 22,8 % erhöht. In dieser Sparte wurden hauptsächlich fondsorientierte- und fondsgebundene Lebensversicherungen, aber auch Tarife mit nachhaltigen Investments abgeschlossen. Auch in der Sparte Risikoversorge verzeichnete die Oberbank eine Steigerung von 34 % zum Vorjahr. Die Produktion in der Sparte Unfallversicherungen, sowie die Vermittlung von privaten und gewerblichen Sach- und Kfz-Versicherungen konnte ebenfalls im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 11,6 % gesteigert werden.

Wertpapiergeschäft: Rekordergebnisse des Vorjahres weiter ausgebaut

Wie das Jahr 2020 wurde auch das Jahr 2021 von der Coronapandemie geprägt. Im Gegensatz zu 2020 nahm die Stärke der negativen Einflüsse auf die Wirtschaft und damit auf den Kapitalmarkt nicht nur ab, sondern es folgte nach einem Jahr der wirtschaftlichen Rezession 2020 eine im abgelaufenen Jahr robuste wirtschaftliche Erholung und eine starke, mit wenig Volatilität geprägte Aufwärtsbewegung an den Börsen. Die Grundlage für steigende Kurs an den Börsen ist auch in der gesteigerten Nachfrage nach Aktien- bzw. Wertpapierveranlagungen im Allgemeinen zu finden. Im Jahr 2021 wurde der Trend, dass Bewegung in das starre Spar- und Investitionsverhalten von Privatpersonen kommt, weiter verstärkt. Diese Entwicklung in Richtung Wertpapierveranlagungen wurde insbesondere von einer Inflation in einer aus den Vorjahren unbekanntem Höhe unterstützt. Privatpersonen wie auch Unternehmen erkannten 2021 die Notwendigkeit für das vorhandene Vermögen Alternativen zum Sparbuch bzw. Festgeldkonto zu finden. Die erhöhte Wertpapieraktivität unserer KundInnen führte zu Rekordwerten bei den Kurswerten auf Kundendepots in Höhe von 21,2 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum um 26,8 % bzw. um 4,5 Mrd. Euro im Vergleich zum vorangegangenen Jahr. Über das ganze Jahr hinweg war die Transaktionstätigkeit der KundInnen auch im Aktiengeschäft mittels Brokerage und Kundenportal enorm hoch. Auch bei den nachhaltigen Produkten wurde ein weiterer Nachfrageanstieg verzeichnet. 188,7 Mio. Euro und damit 32,8 % der Zuflüsse in Publikumsfonds der 3 Banken-Generali Investmentfonds-Gesellschaft m.b.H. entfielen auf nachhaltige Fonds.

In Summe konnte im Wertpapiergeschäft der Oberbank ein Provisionswachstum von 17,5 % bzw. von 10,2 Mio. Euro auf ein Gesamtjahresergebnis von 68,0 Mio. Euro erreicht werden, was das Jahr 2021 zu dem bisher erfolgreichsten machte.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Privatkunden

Private Banking: Rekordvolumen von 12,2 Mrd. Euro Assets under Management

Das kontinuierliche Wachstum an betreuten Kundenvermögen im Private Banking konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gesteigert werden. Haupttreiber des Kundenvermögens neben einer positiven Kurswertentwicklung der bestehenden Depotvolumina war vor allem das neu der Oberbank anvertraute Vermögen. Hierbei konnte die Oberbank allen voran durch die Stärke im Asset Management punkten und in der ganzheitlichen Betreuung von Unternehmen und Unternehmern bzw. Unternehmerinnen samt deren Familien als Bank mit Lösungen im Kommerzbereich und im Private Banking punkten.

Die Assets under Management konnten 2021 um 19,0 % bzw. um 2,0 Mrd. Euro auf insgesamt 12,2 Mrd. Euro gesteigert werden.

Vermögensverwaltung zum fünften Mal in Folge ausgezeichnet

Das Management der Oberbank von Vermögenswerten unter einer ausgewogenen Berücksichtigung von Chancen und Risiken ist 2021 zum fünften Mal in Folge in einer deutschen Studie von Focus Money ausgezeichnet worden. Insbesondere wurde erneut die besondere Produktqualität herausgehoben, was sich auch in allen Vermögensverwaltungsprodukten widerspiegelt und zu einem weiteren hohen Wachstum im Jahr 2021 führte. Dabei konnte in jeder Produktkategorie - von Publikumsfonds bis zu Verwaltungsmandaten - neue Volumensrekorde erreicht werden.

Das verzeichnete Wachstum auch bei den nachhaltig ausgerichteten Verwaltungsmandaten, die über das österreichische Umweltzeichen verfügen, unterstreicht die Bemühungen der Oberbank bei der Förderung von ordentlicher Unternehmensführung, sozialer Verantwortung und umfassendem Umweltschutz.

Insgesamt konnte das verwaltete Vermögen in den individuell gemanagten Kundendepots (ab 500.000 Euro) um 16,8 % bzw. 113,3 Mio. Euro auf 786,9 Mio. Euro gesteigert werden.

Das Volumen der Oberbank Premium-Strategien (ab 100.000 Euro) stieg um 48,9 % auf nunmehr 401,7 Mio. Euro an. Ein ähnlich starkes Wachstum verzeichnete auch das als Publikumsfonds geführte Oberbank Vermögensmanagement, welches nach dem Zuwachs von 78,4 Mio. Euro über ein Rekordvolumen von 530,8 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres verfügt.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. wurde zum wiederholten Male vom Fachmagazin „Börsianer“ zur besten inländischen Fondsgesellschaft gewählt und hat unter 50 in Österreich aktiven nationalen und internationalen Gesellschaften den zweiten Platz belegt. Das verwaltete Volumen der Gesellschaft stieg im Jahresabstand um 18,4 % oder 2,0 Mrd. Euro auf 12,5 Mrd. Euro an. Der gesamte österreichische Markt erhöhte sich um 14,0 % auf 218,8 Mrd. Euro. Der Marktanteil der Gesellschaft lag damit zum Jahresultimo mit 5,78 % um 0,27 % höher als im Vorjahr. Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an von 44,3 % per Ultimo 2020 auf 47,0 % zum 31.12.2021. Das der Oberbank zurechenbare Volumen belief sich auf 5,9 Mrd. Euro.

Im Bereich Publikumsfonds wurden seitens der KundInnen Käufe in Höhe von 575,6 Mio. EUR getätigt. Besonders nachgefragt waren das Oberbank Vermögensmanagement sowie die Oberbank Premium Strategien. Der Anteil an nachhaltigen Investments betrug 32,8 % der Gesamtnachfrage und konzentrierte sich stark auf 3 Banken Mensch & Umwelt Misch- und Aktienfonds.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld *Financial Markets*

Primäreinlagenentwicklung weiterhin von Überliquidität geprägt

Auch 2021 hat sich der Trend stark steigender Einlagen fortgesetzt. Der bereits hohe Zufluss im Jahr 2020 wurde 2021 mit einem Zuwachs von knapp 1,7 Mrd. Euro bei den täglich fälligen Einlagen noch deutlich überschritten. Diese nicht eingeplante Liquidität konnte nur mit Strafzinsen bei den Nationalbanken veranlagt werden und diese Belastung musste auch zu einem beträchtlichen Teil die KundInnen weiterverrechnet werden.

Zur langfristigen Liquiditätsabsicherung wurden die Position der verbrieften Verbindlichkeiten um rund 350,0 Mio. Euro erhöht. Somit erhöhten sich die Primärmittel um rund 2,0 Mrd. Euro.

Eigenhandel

Im vergangenen Jahr war die Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten von wenig Überraschungen gekennzeichnet. Die Aktienmärkte verzeichneten einen konstanten Aufwärtstrend, die Zinsen blieben auf niedrigem Niveau sehr stabil und bei den Währungen hat der Euro gegenüber den meisten Währungen konstant etwas verloren. Turbulenter war es bei den Rohstoffen, die insgesamt sehr starke Preisanstiege verzeichneten. Da die Oberbank in dieser Produktkategorie nicht aktiv ist, hatte diese Entwicklung keine Auswirkungen.

Insgesamt konnte im Jahr 2021 wieder ein, mit den Jahren vor der Pandemie vergleichbares, gutes Handelsergebnis erzielt werden.

Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG

Beträge in Mio. €	2021	2020	Veränd.
Spareinlagen	2.534,7	2.660,9	-4,7%
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.182,2	10.398,7	17,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.207,8	1.855,9	19,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital	480,6	463,1	3,8%
Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital	17.405,3	15.378,6	13,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.964,0	5.150,7	15,8%
Summe	23.369,3	20.529,3	13,8%

Oberbank Gesamtbankrating und hypothekarischer Deckungsstock

Die Rating Einstufungen von Standard & Poor's blieben 2021 unverändert. Sowohl das gute Gesamtbankrating von A (Ausblick: negativ) sowie die Höchststufe von AAA (mit stabilem Ausblick) für unseren Hypothekarischen Deckungsstock bestätigen die Stabilität der Oberbank.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

Geschäftsfeld Financial Markets

Oberbank Emissionen

Mit dem ersten grünen Covered Bond einer österreichischen Bank und einer Senior non-preferred Anleihe mit jeweils einem Volumen von 250,0 Mio. Euro konnten auch 2021 wieder sehr erfolgreich Anleiheemissionen platziert werden. Der Covered Bond hat eine Laufzeit von zehn Jahren und die Senior non-preferred Anleihe läuft acht Jahre. Beide Emissionen waren deutlich überzeichnet. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 550,3 Mio. Euro in Form von Anleihen emittiert. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 351,9 Mio./19,0 % auf 2.207,8 Mio. Euro.

Das Ergänzungskapital inkl. Nachrangkapital erhöhte sich aufgrund der Emission bzw. Tilgung von Nachranganleihen und Ergänzungskapitalanleihen um 17,5 Mio. Euro oder 3,8 % auf 480,6 Mio. Euro.

Internationales Banken- und Institutionen Netzwerk

Das globale Bankennetzwerk der Oberbank sicherte mit rund 1.200 Bankpartnern nachhaltig die reibungslose Abwicklung der weltweiten geschäftlichen Zahlungsverkehrstransaktionen und Dokumentengeschäfte der KundInnen. Diese Basis sichert die Teilnahme an den wichtigsten globalen Zahlungsverkehrsplattformen und ermöglicht Transaktionen von Exporteuren und Importeuren in allen Geschäftssparten im Bereich „Zahlen – Sichern – Finanzieren“.

Die Aufrechterhaltung dieses Netzwerkes erfordert mittlerweile aber auch die Erfüllung aufwändiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen, insbesondere bei Kontoverbindungen, Geldmarktaktivitäten und im hohen Risikobereich von Drittländern (Länder ex EU, EFTA). Generell ist ein Anstieg der von Währungs-Clearingbanken hinterfragten Kundentransaktionen im Bereich Anti Money Laundering (Geldwäsche), KYC (Know Your Customer) und Sanktionsverletzung festzustellen.

Abstimmungen und erforderlichen Meetings zu all diesen Themen und vertraglichen Vereinbarungen mussten mit den wichtigsten Partnerbanken coronabedingt durch virtuelle Treffen und Webinare abgedeckt werden. Mittelfristig werden jedoch auch Besuche vor Ort wieder nötig sein – nicht nur um die Vertrauensbasis zu Repräsentanten dieser „Relationship-Banken“ zu stärken, sondern auch zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen dieser Banken als Kunden.

Human Resources

Strategie 2025: MitarbeiterInnen im Fokus

Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank sind engagierte, leidenschaftliche, kompetente und verkaufsorientierte MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen stehen daher im Fokus der Strategie 2025. Auf Basis einer umfassenden Systemanalyse wurden strategische Handlungsfelder bis 2025 definiert. Werte wie Vertrauen, Kompetenz, Leidenschaft und Zusammenhalt stellen den Rahmen der HR-Arbeit und die damit verbundenen Projekte dar. Um diese künftigen Herausforderungen gut begleiten zu können, wurden der eingeleitete Transformationsprozess des Bereichs HR umgesetzt und wesentliche Projekte wie „Employer Branding“, „Employee Experience“ und „Führung sichtbar und messbar machen“ weiter vorangetrieben.

Im Jahr 2021 wurden die geltenden Regeln der HR-Arbeit in zehn sogenannte HR-Standards zusammengefasst. Diese Standards umfassen Themen wie beispielsweise Employer Branding, den Recruiting- und Onboardingprozess aber auch die Entwicklungsschritte für Potentiale oder Gender Balance.

Corona

Auch 2021 war für die MitarbeiterInnen von Anti-Corona-Maßnahmen geprägt. Durch das professionelle Agieren des Krisenstabs und ein sehr gut funktionierendes Business Continuity Management konnte der Betrieb in allen Bereichen und Ländern der Bank vor allem durch verstärkten Einsatz von Mobile Working und umfangreichen Schutzvorkehrungen (Maske, Desinfektionsmittel, Plexiglastrennwände für Beratungsgespräche, Schnellteststrategie, etc.) sichergestellt werden. Neben dem umfassenden Testangebot für alle MitarbeiterInnen wurde auch ein betriebliches Impfangebot erstellt und von 350 MitarbeiterInnen genutzt. Die Impfquote lag jeweils deutlich über den Werten der jeweiligen Länder in denen die Oberbank vertreten ist.

Trotz Reise- bzw. Kontaktbeschränkungen war es mittels digitaler Lösungen möglich, die Ausbildungsmaßnahmen online durchzuführen. So konnte das Know-how der MitarbeiterInnen auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen weiter erhöht werden. Um das Schulungsangebot noch nachhaltiger zu gestalten, wurde intensiv an der Einführung neuer Lernmethoden und Medien gearbeitet.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Die hervorragenden Bewertungen auf der Arbeitnehmerplattform „kununu“ unterstreichen dies. Die Oberbank gehört zu einem exklusiven Kreis von 5 % der Unternehmen, die auf kununu herausragend bewertet wurden und mit dem „Top company 2022“ - Siegel ausgezeichnet wurden. Damit zählt die Oberbank zu den beliebtesten Arbeitgebern in Österreich und Deutschland.

Der wirtschaftliche Erfolg, die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2020 Audit berufundfamilie) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke.



Oberbank Krabbelstube eröffnet

Wie sich Familie und Beruf nachhaltig vereinen lassen, zeigt die Oberbank mit der neu eröffneten Krabbelstube „Kinkis Nest“. Insgesamt stehen den Kindern ab sofort über 600 m² Indoor- und Outdoorfläche in der Linzer Zentrale zur Verfügung. Bedarfsorientierte Öffnungszeiten, kleine Gruppengrößen sowie eine wesentliche Zeitersparnis erleichtern den Oberbank MitarbeiterInnen zukünftig den Alltag. Insgesamt investierte die Bank rund 500.000 Euro für den Umbau und die neue Einrichtung. Am Weg zur familienfreundlichsten Bank Österreichs. Mit der Krabbelstube kommt man dem Ziel, die familienfreundlichste Bank Österreichs zu werden, einen großen Schritt näher. Das Angebot reicht vom individuellen Karenzmanagement sowie flexiblen und individuellen Teilzeitmodellen über eine finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung bis zu betreuten Ferienwochen für die Kinder.



Human Resources

Familienfreundlichkeit bestätigt

Zum vierten Mal in Folge und somit durchgehend seit 2011 ist die Oberbank vom „Audit berufundfamilie“ 2021 erneut als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert worden. Vor allem für die Frauenförderungsprogramme sowie die konsequente strategische Familienorientierung wurde die Oberbank ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet die Oberbank ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an Sozialleistungen wie z.B. ein günstiges Mittagessenangebot, Ferienheime oder einen Zuschuss zu öffentlichen Verkehrsmitteln.



Recruiting und Ausbildung

Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und SpezialistInnen zu gewinnen, nutzt die Oberbank mehrere Recruiting-Kanäle und setzt wie im Kundengeschäft unter anderem auf intensives Empfehlungsmanagement.

Nicht nur über das digitale Tool AHOI, sondern auch durch direkte Empfehlungen eigener MitarbeiterInnen konnten mehr als 60 neu MitarbeiterInnen gewonnen werden. .

Steigende Dynamik und permanente Veränderung erfordern lebenslanges Lernen. Dabei ist ein hochwertiges digitales Lernangebot entscheidend. Daher wurde der Ausbau von Web Based Trainings, Online-Live-Schulungen/Web Events, Schulungsvideos, eBooks und eTestings besonders forciert. Auch die hauseigenen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft wurden bei gleichbleibender Qualität auf ein Blended Learning-Konzept oder reine Online-Formate umgestellt. Durch zusätzliche Schulungen in Filialen konnte die Zahl der Ausbildungstage auf 5,16 Tage je MitarbeiterIn gesteigert werden. Im Jahr 2022 wurden rund 1,38 Mio. Euro in Ausbildungsangebot investiert.

Mitarbeiterbeteiligungsstiftung

Die Oberbank lässt in dieser Form als erste Bank Österreichs ihre MitarbeiterInnen seit 2018 auch über eine Mitarbeiterbeteiligungsstiftung, die von der Oberbank zweckgebunden dotiert wird, am Erfolg der Bank teilhaben. Damit profitieren die MitarbeiterInnen direkt von Erfolg und Wachstum der Oberbank.

Bereits zum vierten Mal hat diese Oberbank-Mitarbeiterbeteiligungsstiftung auch 2021 rund 5,0 Mio. Euro in Form von eigenen Aktien an die MitarbeiterInnen übertragen. Die Attraktivität als Arbeitgeber eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13,5 Jahren trotz starker Expansion in den vergangenen Jahren und damit sehr jungen Dienstverhältnissen.

Nachfolgeplanung und Führung

Konsequente und wertschätzende Führung ist DER Bindungsfaktor für MitarbeiterInnen und ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. Dies sichert die Vision der Unabhängigkeit und das Geschäftsmodell der Oberbank ab. Durch die hohe Bedeutung der HR-Arbeit in der Strategie 2025 hat das jährlichen MbO-Gespräch einen noch höheren Stellenwert bekommen. Das MbO-Gespräch hat den klaren Fokus auf Entwicklung, Führung und Zielvereinbarung. Die definierten Standards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Auch diese Akademie wurde 2021 erfolgreich auf ein Blended-Learning-Konzept umgestellt.

Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt

Das 2019 gestartete Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ hat die Geschlechterausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Dieses Projekt unterstützt maßgeblich dabei, den anstehenden Generationenwechsel der Führungskräfte unternehmensintern zu bewältigen. Dies erhöht gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen. Durch konsequentes Arbeiten in den Bereichen internes Recruiting, Potenzialentwicklung und Karenzmanagement konnte unser Etappenziel für 2021 eine Frauenführungsquote von 24,05% zu erreichen, sogar um 1,71% übertroffen werden. Zum 31.12.2021 hat der Frauenanteil in Führungspositionen bereits 25,76% betragen. Die Oberbank ist also auf einem guten Weg, das langfristige Ziel - 30% Frauenanteil in Führungspositionen – bis 2025 zu erreichen.

Human Resources

„Aktie Gesundheit“

„Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“: ein bekanntes Sprichwort, das der Oberbank sehr wichtig ist und seit 2010 mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ in die Tat umgesetzt wird. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness und wurde unter dem Aspekt Nachhaltigkeit grundlegend weiterentwickelt. Viele KollegInnen aus allen Oberbank-Ländern nehmen daran teil. Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als Fahnenträger tätig:



Sie sind erste Anlaufstelle vor Ort für alle MitarbeiterInnen bei Fragen zum Thema Gesundheit und zum BGF-Programm der Oberbank. Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte die Oberbank das Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung rezertifizieren. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2020 bei 97,35 %. Weiters wurde im Jahr 2021 eine Erhebung der psychischen Belastungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden 2022 den einzelnen Unternehmensbereichen präsentiert und wenn erforderlich entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Personenrisiken managen

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, MitarbeiterInnenkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk-Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand Oberbank AG

Der durchschnittliche Personalstand in der Oberbank AG (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2021 um 3 Personen auf 2.063 zurückgegangen. Der Rückgang basiert auf Zentralisierungen im Verkauf und Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen. Zusätzliches Personal wurde für die Filialexpansion und in der Unternehmenszentrale eingestellt.

Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen, Richtlinie 2014/95/EU

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter www.oberbank.at/Nachhaltigkeit abrufbar.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratssitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

Nachhaltiges Risikomanagement

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Schon 2001, als Nachhaltigkeit noch kaum ein Thema war, hat die Oberbank den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds aufgelegt, den ersten mit dem Umweltsiegel zertifizierten österreichischen Fonds.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

Soziale Verantwortung

Die Oberbank sieht die Unterstützung von Personen und Gruppen, deren Lebensumfeld weniger privilegiert ist, und die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Ausblick 2022***Ausblick auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2022***

Es gibt Faktoren, die den positiven wirtschaftlichen Ausblick für 2022 stark trüben. Einer dieser Faktoren ist der Konflikt zwischen Russland und Ukraine.

Aktuell ist es sicher noch zu früh, fundierte Aussagen über die Auswirkungen der Kriegshandlungen, der Sanktionen und vor allem auch auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung treffen zu können. Eines kann jedoch bereits jetzt gesagt werden. Die Rohstoff- und Energiepreise werden weiter steigen oder auf dem bereits sehr hohen Niveau verharren. Diese Entwicklungen werden die Inflation anhaltend beeinflussen. Die Notenbanken werden dementsprechend ihre Zins- und Geldpolitik anpassen. Gleichzeitig wird das Kreditrisiko, von einem derzeit sehr niedrigen Niveau, steigen.

Umso wichtiger wird künftig noch mehr das Eigenkapital, das Kernkapital und die strategische Liquidität sein. Jene Kennzahlen, bei denen die Oberbank bereits jetzt schon zu den besten Banken Europas gehört. Zusätzlich bewährt sich die Strategie der Oberbank, geschäftlich nur in Ländern mit geringem politischem Risiko tätig zu sein. Die Oberbank verfügt weder in Russland noch in der Ukraine über ein Kreditexposure. Da dieser Konflikt erst gerade begonnen hat, ist es noch zu früh, um verlässliche Aussagen zu treffen. Die Abhängigkeit von russischen Rohstoffen, insbesondere von russischem Gas ist augenscheinlich. Möglicherweise wird gerade dieser Konflikt dazu führen, dass die Investitionen im Bereich Nachhaltigkeit noch deutlicher steigen. Es wird in ganz Europa und auch in Österreich viel Geld investiert werden, um diese Abhängigkeit insbesondere von Russland entsprechend zu reduzieren. Derzeit ist die Nachfrage nach Privat- und Kommerzfinanzierungen noch gut, aber wie sich die weitere Entwicklung darstellt ist ungewiss.

Durch das nach wie vor sehr volatile Marktumfeld auf Grund zunehmender geopolitischer Spannungen. bleiben Unsicherheiten betreffend die Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen sowie bei Kreditrisiken bestehen, wodurch ein präziser Ausblick auf das Gesamtergebnis nicht möglich ist.

Die Oberbank-Aktien

Aktien und Aktionärsstruktur

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben. Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weitere stabilisierende Elemente sind die Beteiligung der MitarbeiterInnen und langjähriger GeschäftspartnerInnen wie Generali.

Oberbank Stammaktie 2021

Die Oberbank Stammaktie wies im Jahr 2021 eine solide Entwicklung auf. Die Kursentwicklung lag bei 8,29 %. Inklusive Dividende lag die Performance bei 9,46 %. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2020 lag bei 0,75 Euro je Aktie, aufgeteilt auf zwei Zahlungen (0,58 Euro, 0,17 Euro). Da die aufschiebenden Bedingungen, dass

- (i) die Empfehlung der Europäischen Zentralbank zur Beschränkung von Dividendenausschüttungen (Empfehlung der Europäischen Zentralbank vom 15. Dezember 2020 zu Dividendenausschüttungen während der COVID-19 Pandemie und zur Aufhebung der Empfehlung EZB/2020/35 [EZB/2020/62]) am 31.12.2021 oder früher für die Oberbank AG nicht mehr aufrecht ist und
- (ii) zum Zeitpunkt des Eintritts der vorstehenden aufschiebenden Bedingung auch keine anderen gesetzlichen Beschränkungen oder beschränkenden aufsichtsbehördlichen Empfehlungen bestehen, die einer zusätzlichen Ausschüttung in dieser Höhe entgegenstehen,

wurde von Vorstand in Vollziehung des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung 2021 zusätzlich auf jede dividendenberechtigte Aktie nach den ursprünglich möglichen 0,58 Euro eine zusätzliche Dividende von 0,17 Euro auszuschütten. Mit dieser Dividendenzahlung von insgesamt 0,75 Euro entsprach die Kursentwicklung 2021 der Performance (Kurs + Dividende).

Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2021 auf 3.227,09 Mio. Euro.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2021	2020
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	91,60	96,00
Tiefstkurs Stammaktie in €	84,40	83,00
Schlusskurs Stammaktie in €	91,40	84,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.227,09	2.978,74
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	6,66	3,52
Dividende je Aktie in €	1,00 ¹⁾	0,75
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	13,72	24,0

¹⁾Für das Geschäftsjahr 2021 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2022 die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro vor.

Stetiger Wertzuwachs

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse, seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen teilgenommen haben, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 8,84 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich 2022 von 3,52 auf 6,66 Euro. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 13,72. Der 142. ordentlichen Hauptversammlung am 12.05.2022 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Euro erhöhten Dividende von 1,00 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 35.521.878,02 Euro auf jede dividendenberechtigte Aktie eine Dividende von 1,00 Euro auszuschütten.

Die Oberbank-Aktien

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31. Dezember 2021	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck (inkl. BTV 2000)*	16,15 %
BKS Bank AG, Klagenfurt (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG)**	14,79 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,50 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,62 %
MitarbeiterInnen	4,26 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	23,76 %
UniCredit Bank Austria AG, Wien	3,41 %
Streubesitz	31,51 %

* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. (BTV 2000), eine 100%ige Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,62 % an der Oberbank AG.

** Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. (BVG) hält 0,58% an der Oberbank AG.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich seither in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien, die unter der ISIN AT0000625108 an der Wiener Börse notieren.

Größte Einzelaktionärin ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (31,51 % der Oberbank-Stammaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik Insiderinformationen veröffentlicht.

Investor Relations-Ansprechpartner:

Mag. Gerhard Braun
 Telefon: +43 732 78 02-37247
gerhard.braun@oberbank.at
www.oberbank.at

Finanzkalender 2022

Online-Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2021	05.04.2022
Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2021	05.04.2022
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	07.05.2022
142. ordentliche Hauptversammlung	17.05.2022
Ex-Dividendentag – Dividende für das Geschäftsjahr 2021	20.05.2022
Nachweisstichtag Dividende – Dividende für das Geschäftsjahr 2021	23.05.2022
Dividendenzahlag – Dividende für das Geschäftsjahr 2021	24.05.2022

Veröffentlichung der Quartalsberichte

1. Quartal	19.05.2022
1. Halbjahr	25.08.2022
1. bis 3. Quartal	25.11.2022

Die Oberbank-Aktien

Abstimmungsergebnisse zur 141. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 11. Mai 2021

- TOP 2:** Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2020
JA: 19.570.020 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 9.606.714 Stimmen
- TOP 3:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020
Gasselsberger: JA: 19.492.526 Stimmen; NEIN: 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG: 13.424 Stimmen
Weißl: JA: 19.492.819 Stimmen; NEIN: 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG: 13.131 Stimmen
Hagenauer: JA: 19.492.856 Stimmen; NEIN: 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG: 13.094 Stimmen
Seiter: JA: 19.492.676 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 9.607.701 Stimmen
- TOP 4:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020
Zahlbruckner: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
Stockbauer: JA: 19.482.088 Stimmen; NEIN: 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG: 23.862 Stimmen
Andorfer: JA: 19.481.422 Stimmen; NEIN: 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG 24.528 Stimmen
Burtscher: JA 19.481.945 Stimmen; NEIN 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG 24.005 Stimmen
Bogner: JA 29.074.244 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 26.133 Stimmen
Hofstätter-Pobst: JA 13.356.219 Stimmen; NEIN 14.699.856 Stimmen; ENTHALTUNG 1.044.302 Stimmen
Koren: JA 29.076.247 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.130 Stimmen
Leitl-Staudinger: JA 29.076.382 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 23.995 Stimmen
Leu: JA 29.075.589 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.788 Stimmen
Franz Peter Mitterbauer: JA 29.080.729 Stimmen; NEIN 1 Stimme; ENTHALTUNG 19.647 Stimmen
Peter Mitterbauer: JA 29.080.729 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 19.648 Stimmen
Samstag: JA 15.637.552 Stimmen; NEIN 1.691 Stimmen; ENTHALTUNG 13.461.134 Stimmen
Steger: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
Pischinger: JA 19.469.076 Stimmen; NEIN 9.594.427 Stimmen; ENTHALTUNG 36.874 Stimmen
Braun: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
Grabner: JA 29.075.757 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.620 Stimmen
Höchtel: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
Pirner: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
Zeiss: JA 29.075.732 Stimmen; NEIN 0 Stimmen; ENTHALTUNG 24.645 Stimmen
- TOP 5:** Wahlen in den Aufsichtsrat
- TOP 5a:** Bestätigung der Gesamtzahl der Kapitalvertreter des Aufsichtsrates mit 10 Mitgliedern
JA 19.567.820 Stimmen; NEIN 9.594.437 Stimmen; ENTHALTUNG 14.477 Stimmen
- TOP 5b:** Wahl Burtscher
JA 19.541.499 Stimmen; NEIN 9.617.152 Stimmen; ENTHALTUNG 18.083 Stimmen
- TOP 5c:** Wahl König
JA 19.546.286 Stimmen; NEIN 9.612.042 Stimmen; ENTHALTUNG 18.406 Stimmen
- TOP 6:** Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2022
JA: 29.152.631 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 24.103 Stimmen
- TOP 7:** Wahl des Bankprüfers für die Zweigniederlassung Slowakei für das Geschäftsjahr 2021
JA: 29.147.490 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 29.244 Stimmen
- TOP 8:** Beschlussfassung über den Vergütungsbericht
JA: 19.532.815 Stimmen; NEIN: 9.594.580 Stimmen; ENTHALTUNG: 21.666 Stimmen
- TOP 9:** Beschlussfassung über die Vergütungspolitik
JA: 19.561.544 Stimmen; NEIN: 9.594.581 Stimmen; ENTHALTUNG: 20.609 Stimmen

Die Oberbank-Aktien

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt.

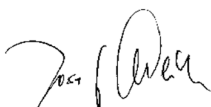
Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik „Insiderinformationen“ veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgten fünf solcher Meldungen.

Linz, am 11. März 2022

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Verantwortungsbereich
Privatkundengeschäft



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Verantwortungsbereich
Gesamtrisikomanagement



Direktor
Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich
Firmenkundengeschäft